

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkswort" erscheint am nächsten Sonntag unter dem Titel "Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg".

Das "Volkswort" erscheint am nächsten Sonntag unter dem Titel "Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg".

Das "Volkswort" erscheint am nächsten Sonntag unter dem Titel "Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg".

Die Bitwelle des Sowjetzarismus wird immer breiter und tiefer

Brief aus Moskau

Steigerung der Verhaftung von Oppositionellen - Im Gefängnis zu Tode geprügelt Hungerration für unzufriedene politische Gefangene - Soll Trotzki gemeuchelt werden?

Das Reichsorgan der linken Kommunisten veröffentlicht einen neuen Brief aus Moskau, der vom 17. November datiert ist und sich nach Berlin in folgende Worte fasst:

In den drei letzten Jahren sind in der Sowjetunion weniger als 1000 oppositionelle Kommunisten verhaftet, in Leningrad 118, in Moskau 68, in der Ukraine 42, in Kasan 17, in Charkow 18, in Odessa 10, in Saratow 8. Im September dieses Jahres hat der Zentralrat am 7. Dezember an:

Die Verhaftung des 11. Jahreskongress der Arbeiterorganisation erfolgte in der Sowjet-Union unter dem Vorwand, wie in den bürgerlichen Demokratien durch die Verhaftung von sozialistischen Führern. Man benötigte sich mit den Führern der oppositionellen Revolution.

Der Kampf gegen die in Moskau und Leningrad verhafteten Oppositionellen ist ein Kampf gegen die Verhaftung von Oppositionellen, die in Moskau und Leningrad verhaftet wurden. Die Verhaftung von Oppositionellen ist ein Kampf gegen die Verhaftung von Oppositionellen, die in Moskau und Leningrad verhaftet wurden.

Gleichzeitig wurde der Druck auf die Bekannten verstärkt. Der Vorsitzende der GPU Ben-Gurion erklärte in seinem Bericht an das Polit-Büro, daß er die Besatzung für den Kampf gegen die Opposition ablehnen müsse, wenn man ihn nicht erlauben würde. Die Gründe der Verhaftung sind folgende:

1. Die Verhaftung der Oppositionellen ist ein Kampf gegen die Verhaftung von Oppositionellen, die in Moskau und Leningrad verhaftet wurden.

2. Die Verhaftung der Oppositionellen ist ein Kampf gegen die Verhaftung von Oppositionellen, die in Moskau und Leningrad verhaftet wurden.

3. Die Verhaftung der Oppositionellen ist ein Kampf gegen die Verhaftung von Oppositionellen, die in Moskau und Leningrad verhaftet wurden.

zusammenarbeit mit Großbritanien) und für eine gemeinsame Steuererhebung zu ermöglichen, falls Italien bis zum Ende des laufenden Jahres nicht Dominanz erlangt werden. Eine betragsmäßige Resolution, die den Kampf auf die Förderung und sofortiger Erhöhung der russischen Unabhängigkeit für Italien festlegen wollte, wurde mit 1880 gegen 970 Stimmen verworfen, die eine Art der bedingten Förderung der russischen Unabhängigkeit, die grundsätzlich für die russische Unabhängigkeit eintraten, der Kominternforderung nach dem Prinzip des Dominanzkampfes für Italien als nächstes Ziel der russischen Unabhängigkeit für Italien festlegen sollte.

Wehrprogramm.

In einem Artikel Friedrich Stampfers, der Mitglied des Wehrprogrammkommissionen war, heißt es, obwohl der Kommissionsrat zahlreiche Programmpunkte vorbrachte, doch keiner darunter war, der sich klar und unambigüös für die Erneuerung der Wehrmacht der deutschen Republik ausdrückte. Stampfer sagt: Können wir in der Wehrmacht nicht auf dem Standpunkt stehen, so können wir nicht für die Erneuerung einer Wehrmacht stehen. Die Aufgabe jedoch, daß wir ein solches Programm über den Standpunkt der deutschen Wehrmacht zum Nationalismus angeordnet sind, ist nicht, die Frage der Erneuerung der Republik als ein Ziel zu setzen, sondern die Wehrmacht zu erneuern. Diese Erneuerung ist nicht nur die Erneuerung der Wehrmacht, sondern die Erneuerung der Wehrmacht, die Erneuerung der Wehrmacht, die Erneuerung der Wehrmacht.

Eine Märlerin der Justiz

Ewiges Zeug gegen die Todesstrafe

In Leopoldsdorf (Oesterreich) lebte eine 76-jährige Frau, die seit 10 Jahren bettlägerig war. Ihre Rinde unterhalten wurde, geschweigen denn die Erinnerung an einen Mann, den sie liebte.

Der Herr Richter hat sich für die Frau entschieden, aber der Staatsanwalt hat sich für die Todesstrafe entschieden. Die Frau hat sich für die Todesstrafe entschieden, aber der Herr Richter hat sich für die Frau entschieden.

Dein Körper gehört der Justiz.

Die Justiz hat die Befugnis, den Körper des Bürgers zu beschlagnahmen, wenn er ein Verbrechen begangen hat. Die Justiz hat die Befugnis, den Körper des Bürgers zu beschlagnahmen, wenn er ein Verbrechen begangen hat.

Sie wollen nicht.

Das Organ des Reichsverbandes fordert, daß die Reichsregierung die Todesstrafe abschafft. Die Reichsregierung hat sich für die Todesstrafe entschieden, aber das Organ des Reichsverbandes fordert, daß die Reichsregierung die Todesstrafe abschafft.

Durchheimender in der SPD.

Die Notwendigkeit der Opposition.

In der kommunistischen Partei Deutschlands ist der Kampf aller gegen alle entbrannt. Die Notwendigkeit der Opposition ist ein Kampf gegen die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition.

Indien für Dominion-Rang

Wenigstens Steuererhebung als Druckmittel gegen England

London, 2. Januar. (Reut.) Das britische Parlament hat sich für die Erhebung von Steuern in Indien entschieden, um England zu drücken.

Die Notwendigkeit der Opposition.

Die Notwendigkeit der Opposition ist ein Kampf gegen die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition.

Die Notwendigkeit der Opposition.

Die Notwendigkeit der Opposition ist ein Kampf gegen die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition.

Die Notwendigkeit der Opposition.

Die Notwendigkeit der Opposition ist ein Kampf gegen die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition, die Notwendigkeit der Opposition.



Halle im Jahre 1928

Kurze Rückschau auf die wichtigsten Ereignisse

2. Juli: Urteil im Stadtanpross. Die Angeklagten litten milde Richter.
7. Juli: Der Magistrat stellt auf die Stadtverordnetenversammlung und lehnt die Beantragung ab.
10. Juli: Unterstutzung der Arbeiterkammer ab.
12. Juli: Feierliche Rektoratsübergabe in der Universitat.
15. Juli: Angeheuer Sommerreise in Halle.
18. Juli: 60-Jahrestag des Ostvereins Halle des Bundesratsverbandes.
21. Juli: Einweihung des Rosenburger Kinderheimes.
23. Juli: Der Wälder Schiegaraben von der AOK angekauft.
30. Juli: 8. Jahresfest und Hofball in der Halle.
4. August: Krönung der holländischen KPD.
8. August: Offizielle Verfassungsjubiläum im Tageslauf.
12. August: Halle beteiligt sich an der Gründung eines gemeinschaftlichen Gesamtvereins.
18. August: Mitgliederversammlung der KPD.
1. September: Beginn des Bezirksbildungsstages für Halle.
2. September: Unterhaltungsfeier der KPD.
7. September: Genosse Autopold Stern (Wien) spricht im 'Volkspart' über 'Staat und Sozialismus'.
10. September: Eröffnung eines neuen Kindergarten am Kirchweg.
13. September: Der 'Grüne Minna' soll Arbeit annehmen.
14. September: Die KPD gegen die Erwerbslosen.
18. September: Die holländische KPD lehnt erneut die Forderungen für die Erwerbslosen und Schwerkriegsbeschädigten ab.
22. September: Verkehrsneuerungen in Halle.
27. September: Feierliche Weihe des August-Beitragenden in der Großen Markthalle.
1. Oktober: Die Schwerkriegsbeschädigten in Halle.
2. Oktober: Der Ostpreussische Dolauer Heide unter Beschluß des Staatsministeriums der Stadt Halle.
8. Oktober: Wohnungsnot in der Stadt Halle.
11. Oktober: Heide und Radenfeld endlich im Besitz.

17. Oktober: Halle erhält 1930 eine Kabinogedächtnis-Königliche Ende der kommunalen Panzerfeuerkraft.
21. Oktober: Vor fünfzig Jahren trat das Sozialiengesetz in Kraft.
23. Oktober: Einbruchslose Gedenkfeier der holländischen Sozialdemokratie zur Ueberwindung des holländischen Schandeprießers.
25. Oktober: Räte Strafanträge gegen die Stahlwerke, die am Leuchturm Arbeitenden und Schlägerinnen beschuldigen.
27. Oktober: Der Rotor hat geflogen! Die letzte Postkarte in Halle ist abgeschickt.
4. November: 4. Geburtstag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im 'Volkspart'.
7. November: Stahlhelmleiter Dennaardt seine Kinnstiefeln.
10. November: Revolutionsfeier im 'Volkspart'.
13. November: Gründung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Auto-Klubs.
15. November: Stadtrat Cohn verliert Halle.
20. November: Die Magistratsarbeiten erneut verlegt.
23. November: Stadtische Beizung-Halle. Die mittlere Halle wird der Stadt übergeben.
1. Dezember: Der Magistrat als Radfahrer.
20. Dezember: Das Bismarckdenkmal auf dem Kröllwälder Feldern wird endlich beseitigt.
23. Dezember: Gründung der Mitteldeutschen KPD.
1. Januar: Der Reichstag in Berlin.
6. Januar: Beginn des Vertragsprojektes gegen Videtz-Kuhle.
8. Dezember: Jahnfest und Eröffnung der Jahnplatzausstellung in der Universität.
10. Dezember: Die Eröffnung eines Instituts für Arbeitsrecht an der Universität.
13. Dezember: Der Preussische Eisenbahnbau.
14. Dezember: Proteste der 'Nationalen' wegen der Entfernung des Bismarckdenkmals.
19. Dezember: Annäherung 6000 Arbeitlose im Bezirk Halle.
22. Dezember: Die Stadtverwaltung endgültig aufgelöst.
1. Januar: Der Magistrat plant die Umwandlung aller holländischen Werke in eine Aktien-gesellschaft.

1. Januar: Die holländische KPD lehnt erneut die Forderungen für die Erwerbslosen und Schwerkriegsbeschädigten ab.
2. Januar: Verkehrsneuerungen in Halle.
27. September: Feierliche Weihe des August-Beitragenden in der Großen Markthalle.
1. Oktober: Die Schwerkriegsbeschädigten in Halle.
2. Oktober: Der Ostpreussische Dolauer Heide unter Beschluß des Staatsministeriums der Stadt Halle.
8. Oktober: Wohnungsnot in der Stadt Halle.
11. Oktober: Heide und Radenfeld endlich im Besitz.
17. Oktober: Halle erhält 1930 eine Kabinogedächtnis-Königliche Ende der kommunalen Panzerfeuerkraft.
21. Oktober: Vor fünfzig Jahren trat das Sozialiengesetz in Kraft.
23. Oktober: Einbruchslose Gedenkfeier der holländischen Sozialdemokratie zur Ueberwindung des holländischen Schandeprießers.
25. Oktober: Räte Strafanträge gegen die Stahlwerke, die am Leuchturm Arbeitenden und Schlägerinnen beschuldigen.
27. Oktober: Der Rotor hat geflogen! Die letzte Postkarte in Halle ist abgeschickt.
4. November: 4. Geburtstag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im 'Volkspart'.
7. November: Stahlhelmleiter Dennaardt seine Kinnstiefeln.
10. November: Revolutionsfeier im 'Volkspart'.
13. November: Gründung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Auto-Klubs.
15. November: Stadtrat Cohn verliert Halle.
20. November: Die Magistratsarbeiten erneut verlegt.
23. November: Stadtische Beizung-Halle. Die mittlere Halle wird der Stadt übergeben.
1. Dezember: Der Magistrat als Radfahrer.
20. Dezember: Das Bismarckdenkmal auf dem Kröllwälder Feldern wird endlich beseitigt.
23. Dezember: Gründung der Mitteldeutschen KPD.
1. Januar: Der Reichstag in Berlin.
6. Januar: Beginn des Vertragsprojektes gegen Videtz-Kuhle.
8. Dezember: Jahnfest und Eröffnung der Jahnplatzausstellung in der Universität.
10. Dezember: Die Eröffnung eines Instituts für Arbeitsrecht an der Universität.
13. Dezember: Der Preussische Eisenbahnbau.
14. Dezember: Proteste der 'Nationalen' wegen der Entfernung des Bismarckdenkmals.
19. Dezember: Annäherung 6000 Arbeitlose im Bezirk Halle.
22. Dezember: Die Stadtverwaltung endgültig aufgelöst.
1. Januar: Der Magistrat plant die Umwandlung aller holländischen Werke in eine Aktien-gesellschaft.

SPD, Ostverein Halle. Am Donnerstag, dem 3. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gesellschaftshaus, Zimmer 14, eine erweiterte Vorstandssitzung mit dem Ostvereinsführer und Kassierer statt. Es ist Pflicht, daß alle Genossen an dieser Sitzung teilnehmen. Das Sekretariat.

Noch drei Konzerte im Volkspart! Erneut ergeht der Ruf: Besucht die Symphoniekonzerte im 'Volkspart'!
1. Januar: Die holländische KPD lehnt erneut die Forderungen für die Erwerbslosen und Schwerkriegsbeschädigten ab.
2. Januar: Verkehrsneuerungen in Halle.
27. September: Feierliche Weihe des August-Beitragenden in der Großen Markthalle.
1. Oktober: Die Schwerkriegsbeschädigten in Halle.
2. Oktober: Der Ostpreussische Dolauer Heide unter Beschluß des Staatsministeriums der Stadt Halle.
8. Oktober: Wohnungsnot in der Stadt Halle.
11. Oktober: Heide und Radenfeld endlich im Besitz.
17. Oktober: Halle erhält 1930 eine Kabinogedächtnis-Königliche Ende der kommunalen Panzerfeuerkraft.
21. Oktober: Vor fünfzig Jahren trat das Sozialiengesetz in Kraft.
23. Oktober: Einbruchslose Gedenkfeier der holländischen Sozialdemokratie zur Ueberwindung des holländischen Schandeprießers.
25. Oktober: Räte Strafanträge gegen die Stahlwerke, die am Leuchturm Arbeitenden und Schlägerinnen beschuldigen.
27. Oktober: Der Rotor hat geflogen! Die letzte Postkarte in Halle ist abgeschickt.
4. November: 4. Geburtstag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im 'Volkspart'.
7. November: Stahlhelmleiter Dennaardt seine Kinnstiefeln.
10. November: Revolutionsfeier im 'Volkspart'.
13. November: Gründung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Auto-Klubs.
15. November: Stadtrat Cohn verliert Halle.
20. November: Die Magistratsarbeiten erneut verlegt.
23. November: Stadtische Beizung-Halle. Die mittlere Halle wird der Stadt übergeben.
1. Dezember: Der Magistrat als Radfahrer.
20. Dezember: Das Bismarckdenkmal auf dem Kröllwälder Feldern wird endlich beseitigt.
23. Dezember: Gründung der Mitteldeutschen KPD.
1. Januar: Der Reichstag in Berlin.
6. Januar: Beginn des Vertragsprojektes gegen Videtz-Kuhle.
8. Dezember: Jahnfest und Eröffnung der Jahnplatzausstellung in der Universität.
10. Dezember: Die Eröffnung eines Instituts für Arbeitsrecht an der Universität.
13. Dezember: Der Preussische Eisenbahnbau.
14. Dezember: Proteste der 'Nationalen' wegen der Entfernung des Bismarckdenkmals.
19. Dezember: Annäherung 6000 Arbeitlose im Bezirk Halle.
22. Dezember: Die Stadtverwaltung endgültig aufgelöst.
1. Januar: Der Magistrat plant die Umwandlung aller holländischen Werke in eine Aktien-gesellschaft.

Im Schnee erstarrt. Am Steinhof des Reichshofes in der Nähe von St. Christoph (Tiro) wurde eine Zentralfestung von fünf Männern von einer Bombe zerstört.
Wieder ein Mitleid auf die 'Grüne Minna' Auf die 'Grüne Minna' scheint man es jetzt besonders abgesehen zu haben.
Die holländische KPD lehnt erneut die Forderungen für die Erwerbslosen und Schwerkriegsbeschädigten ab.
2. Januar: Verkehrsneuerungen in Halle.
27. September: Feierliche Weihe des August-Beitragenden in der Großen Markthalle.
1. Oktober: Die Schwerkriegsbeschädigten in Halle.
2. Oktober: Der Ostpreussische Dolauer Heide unter Beschluß des Staatsministeriums der Stadt Halle.
8. Oktober: Wohnungsnot in der Stadt Halle.
11. Oktober: Heide und Radenfeld endlich im Besitz.
17. Oktober: Halle erhält 1930 eine Kabinogedächtnis-Königliche Ende der kommunalen Panzerfeuerkraft.
21. Oktober: Vor fünfzig Jahren trat das Sozialiengesetz in Kraft.
23. Oktober: Einbruchslose Gedenkfeier der holländischen Sozialdemokratie zur Ueberwindung des holländischen Schandeprießers.
25. Oktober: Räte Strafanträge gegen die Stahlwerke, die am Leuchturm Arbeitenden und Schlägerinnen beschuldigen.
27. Oktober: Der Rotor hat geflogen! Die letzte Postkarte in Halle ist abgeschickt.
4. November: 4. Geburtstag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im 'Volkspart'.
7. November: Stahlhelmleiter Dennaardt seine Kinnstiefeln.
10. November: Revolutionsfeier im 'Volkspart'.
13. November: Gründung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Auto-Klubs.
15. November: Stadtrat Cohn verliert Halle.
20. November: Die Magistratsarbeiten erneut verlegt.
23. November: Stadtische Beizung-Halle. Die mittlere Halle wird der Stadt übergeben.
1. Dezember: Der Magistrat als Radfahrer.
20. Dezember: Das Bismarckdenkmal auf dem Kröllwälder Feldern wird endlich beseitigt.
23. Dezember: Gründung der Mitteldeutschen KPD.
1. Januar: Der Reichstag in Berlin.
6. Januar: Beginn des Vertragsprojektes gegen Videtz-Kuhle.
8. Dezember: Jahnfest und Eröffnung der Jahnplatzausstellung in der Universität.
10. Dezember: Die Eröffnung eines Instituts für Arbeitsrecht an der Universität.
13. Dezember: Der Preussische Eisenbahnbau.
14. Dezember: Proteste der 'Nationalen' wegen der Entfernung des Bismarckdenkmals.
19. Dezember: Annäherung 6000 Arbeitlose im Bezirk Halle.
22. Dezember: Die Stadtverwaltung endgültig aufgelöst.
1. Januar: Der Magistrat plant die Umwandlung aller holländischen Werke in eine Aktien-gesellschaft.

Die holländische KPD lehnt erneut die Forderungen für die Erwerbslosen und Schwerkriegsbeschädigten ab.
2. Januar: Verkehrsneuerungen in Halle.
27. September: Feierliche Weihe des August-Beitragenden in der Großen Markthalle.
1. Oktober: Die Schwerkriegsbeschädigten in Halle.
2. Oktober: Der Ostpreussische Dolauer Heide unter Beschluß des Staatsministeriums der Stadt Halle.
8. Oktober: Wohnungsnot in der Stadt Halle.
11. Oktober: Heide und Radenfeld endlich im Besitz.
17. Oktober: Halle erhält 1930 eine Kabinogedächtnis-Königliche Ende der kommunalen Panzerfeuerkraft.
21. Oktober: Vor fünfzig Jahren trat das Sozialiengesetz in Kraft.
23. Oktober: Einbruchslose Gedenkfeier der holländischen Sozialdemokratie zur Ueberwindung des holländischen Schandeprießers.
25. Oktober: Räte Strafanträge gegen die Stahlwerke, die am Leuchturm Arbeitenden und Schlägerinnen beschuldigen.
27. Oktober: Der Rotor hat geflogen! Die letzte Postkarte in Halle ist abgeschickt.
4. November: 4. Geburtstag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im 'Volkspart'.
7. November: Stahlhelmleiter Dennaardt seine Kinnstiefeln.
10. November: Revolutionsfeier im 'Volkspart'.
13. November: Gründung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Auto-Klubs.
15. November: Stadtrat Cohn verliert Halle.
20. November: Die Magistratsarbeiten erneut verlegt.
23. November: Stadtische Beizung-Halle. Die mittlere Halle wird der Stadt übergeben.
1. Dezember: Der Magistrat als Radfahrer.
20. Dezember: Das Bismarckdenkmal auf dem Kröllwälder Feldern wird endlich beseitigt.
23. Dezember: Gründung der Mitteldeutschen KPD.
1. Januar: Der Reichstag in Berlin.
6. Januar: Beginn des Vertragsprojektes gegen Videtz-Kuhle.
8. Dezember: Jahnfest und Eröffnung der Jahnplatzausstellung in der Universität.
10. Dezember: Die Eröffnung eines Instituts für Arbeitsrecht an der Universität.
13. Dezember: Der Preussische Eisenbahnbau.
14. Dezember: Proteste der 'Nationalen' wegen der Entfernung des Bismarckdenkmals.
19. Dezember: Annäherung 6000 Arbeitlose im Bezirk Halle.
22. Dezember: Die Stadtverwaltung endgültig aufgelöst.
1. Januar: Der Magistrat plant die Umwandlung aller holländischen Werke in eine Aktien-gesellschaft.

Von der weissen Wand

Insassen Resten der Halle, die ihr Doppelte demnach sind. Rührer Jansons Regie sorgt für ein beides und ein.

Off hat die roten an. Die-Offen, Leipzig, etc.

Dieser Film ist eine Wiederholung von 'Die Dame und der Chauffeur', nur daß die Hauptrolle diesmal einem beider ist.
Off hat die roten an. Die-Offen, Leipzig, etc.

Ich hab dich lieb. Capital.

Das Capital wollte gehen mit einem Rekrutenscheinprogramm auf, das bei der holländischen KPD.
Ich hab dich lieb. Capital.

Das Spiel mit der Liebe. Der-Offen, Leipzig, etc.

In diesem faszinierenden Spielstück wieder einmal das Spiel mit der Liebe.
Das Spiel mit der Liebe. Der-Offen, Leipzig, etc.

Schwerer Zusammenstoß. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Sonntag des Jahresfestes an der Gasse.

Gashahn am Neujahrstag. In der Wohnung seiner Schwägerin wurde Neujahrstag um 17 Uhr ein Mann festgehalten.

Gaslehrkurse. Wie koche ich gut und sparsam? Das lehren die Koch-, Brat- und Backvorführungen.

Gaselrichtungen. Gaselrichtungen von der Grundstoffkategorie bis zu den Gasmessern.

Werke der Stadt Halle - Gas- und Wasserwerke. Unterplan 15.

Unterplan 15.
Das Spiel mit der Liebe.
Ich hab dich lieb.
Off hat die roten an.
Von der weissen Wand.
Schwerer Zusammenstoß.
Gashahn am Neujahrstag.
Gaslehrkurse.
Gaselrichtungen.
Werke der Stadt Halle - Gas- und Wasserwerke.

Einnischung in den Konflikt verboten!

Erklärung der Verhandlungskommission des DMB für die Zwickgebiete Anhalt-Dalle-Magdeburg

Nachdem die Verhandlungskommission der Zwickgebiete Anhalt-Dalle-Magdeburg auftragsgemäß unter sich eine Verständigung herbeigeführt hat über die aufzunehmenden Forderungen und Einmütigkeit ergiebt wurde in der Beurteilung der Lage, wurde auch zur Einmütigkeit der Presse zu dem mitteilendsten Metallarbeiterbewegung Stellung genommen. Die Unterzeichnung der Bewegung durch die Presse wird als notwendig erachtet und dankend anerkannt. Die Presse, die die Metallarbeiter in ihrem schweren Kampf unterstützt, will sich aber nicht an dem Kampfspielballen beteiligen, sondern die Forderungen, sowie der einschlägigen Taktik, insbesondere darf sie auch nicht mit unvorhersehbaren Operationen, die die Bewegung nur schädigen.

Diese Bedingungen hat bei allen bisherigen Kämpfen und der jetzigen Bewegung die sozialdemokratische Presse erfüllt.

Was man leider von der kommunistischen Presse nicht sagen kann. Zum Beweis dessen führen wir einige Beispiele an: Die Zeit der Abänderung der sozialdemokratischen Partei in einer Reihe von Artikeln des hiesigen „Rassentampf“ und der „Magdeburger Tribüne“ enthalten sind. Man gerät häufig bei zu erhebenden Forderungen der Arbeiter der Metallarbeiter vor, indem man bereits am 8. Dezember, also vor der Konferenz der Metallarbeiter, im „Rassentampf“ eine Forderung von 12, 14 und 16 Pf. erhob und in der „Magdeburger Tribüne“ von 15, 17 und 20 Pf. Als die Konferenz diese Forderungen zurückwies und die erhebenden Forderungen der SPD. nur dem Agitationsbedürfnis der SPD. entsprechend.

tengezeichnet, erging man sich über die Einstellung der Konferenz zur Bewegung in gemeinen Verdächtigungen, indem man einen Bericht den Metallarbeiter füllschweigend veröffentlichen und in einem Schlußwort wörtlich schrieb:

„Die Konferenz ist dem Kampf und jeder Verbreitung desselben aus dem Wege gegangen. Die Unternehmer sehen daraus, daß sie vom DMB. nichts zu fürchten brauchen. Die Metallarbeiter aller Betriebe müssen sich wehren, lang- und kurzlos verfahren zu werden.“

In einem Artikel der Begründung der SPD. für den Bericht der Metallarbeiter heißt es u. a.:

„Auch die Art und Weise, wie die Begründung des DMB. in Mitteldeutschland an die Einleitung der jetzigen Bewegung herangeht, kennzeichnet von vornherein schon ihre Absicht, möglichst jeden Kampf zu vermeiden und im Hintergrund die Interessen der Metallarbeiter zu verraten. Die Initiative bei der Einleitung des Kampfes liegt wiederum vollkommen in den Händen der Unternehmer. ... Die Metallarbeiter, bürokratische dagegen schweigt. Nichts wird von ihr veröffentlicht über die elende Lage der mitteilendsten Metallarbeiter. Das einzige, mit dem sich die reformistische Bürokratie beschäftigt, ist die lächerliche schamige Debatte gegen die kommunistische Partei, gegen das Kampfbündnis der Metallarbeiter, die sozialdemokratische Partei, die „Rassentampf“ und schließlich die Verleumdung, neue Anschlüsse an dem Metallarbeiterverband vorzubereiten. ... Die reformistische Bürokratie will keine Massenmobilisierung, darum haben die Führer und Kompanie keine anderen Lösungen als: abwarten, schweigen, den Hauptvorwand und den Schlichter alles machen lassen! Sie wollen keinen Kampf, darum überlassen sie den Unternehmern die Initiative. Sie wollen auch keine Erhöhung der Löhne der Metallarbeiter, sie wollen den Aufbau des Kapitalismus auf Kosten der Wertigen. Sie wollen ihre Versprechungen vom Februar 1928 nicht einhalten. Sie wollen die Verbesserung, viel weniger die Beseitigung des kapitalistischen Schlichtungssystems. Sie wollen in Ruhe und Frieden mit der bürgerlichen Koalitionspolitik und damit wirtschaftliche, politische und militärische Aufklärung des neubürgerlichen Imperialismus betreiben.“

In einem Artikel „Zum Kampf bereit?“ wird folgende Bausung aufgestellt:

„Die Begründung des DMB. führt die Metallarbeiter nicht an, fragt sie nicht nach ihren Forderungen, entscheidet allein und gegen die Interessen der Arbeiter und fuhandelt mit den Unternehmern über den besten Weg, die Metallarbeiter noch fester ins Joch zu spannen.“

Dieser Artikel könnte noch eine Reihe anderer Ähnlich r Art hinzugefügt werden. Diese Proben dürften aber genügt u., um den Nachweis zu führen für die Gewerkschaft und die Bewegung schädigende Haltung der kommunistischen Presse.

Alle von ihr aufgestellten Behauptungen sind aus der Luft gegriffen und die Schreiber derselben sind niemals in der Lage auch nur den kleinsten Beweis für ihre Behauptungen anzuführen zu können. Ihre an we-

antwortlicher Stelle im DMB. stehenden und von allen Bewegungen informierten Parteigenossen können dies bestätigen, je die abwartende Haltung und die bisher einschlägige Taktik entspricht auch ihren Ansichten. Diese Verdächtigungen und gemeinen Verleumdungen müssen dementsprechend widerlegt werden. Wenn auch die kommunistische Presse auf mindestens 90 Prozent der organisierten Metallarbeiter keinen Einfluß hat, so kann aber die Einwirkung auf die übrigen, in einem wichtigen Industriezweig konzentrierten, in der jetzigen schwierigen Situation sehr erhellend sein.

Wenn in die Metallarbeiter den Kampf erfolgreich bestehen, dann ist neben einer guten Organisation höchstes Vertrauen der Mitglieder zur Führung und strengste Disziplin aller an der Bewegung Beteiligten notwendig. Diese Vorbereitungen werden unter anderem bei den Metallarbeitern, die Leiter der kommunistischen Presse sind und durch diese angeleitet werden, in allen Vertrieben den Konflikt zu bilden, selbständig Forderungen anzuführen und die Führung der Bewegung entgegen ihrer Organisationsleitung in die Hand zu nehmen.

Dieselbe Wirkung wie die Verdächtigungen und Beschimpfungen der Organisationsleitung durch die Einseitigkeit haben die Metallarbeiter, am 1. Januar 1929 die mitteilendsten Metallarbeiter auszuüben. Dies heißt ist ein wichtiger Schritt in die Richtung der Metallarbeiter und die hinter und folgenden Ereignisse ist eine solche Entscheidung der Metallindustriellen kaum zu denken. Es würde deshalb jeder in einem mit den Metallarbeitern wie politischen Verhältnissen betriebe diese Forderung von vornherein als unvorhersehbar u., aber die wertvollsten Leiter sind dieser Forderung unterlegen, was, wenn die Arbeiter hätte die Unrichtigkeit der Forderungen, zur Folge haben muß, daß sämtliche Forderungen über tatsächliche schwerwiegende Entscheidungen und Verhandlungen der Metallindustriellen als Null angesehen werden.

Dieses verantwortungslose Treiben muß zur Vertreibung beitragen

und die erforderliche Beweglichkeit bei der je nach der Lage anzunehmenden Taktik hemmen.

Die Verhandlungskommission erhebt deshalb gegen diese Schreiwörter, die nur den Unternehmern Interessen dienen, ganz energig Protest und rüch die Metallarbeiter in ihrem persönlichen wie im Allgemeinen Interesse für ihre eigenen Verhandlungen zu beachten, die von der

Organisationsleitung, sei es der Begründung oder den Ortsverbänden, unterstützt von den jeweilig Verantwortlichen, ausgehen.

Dalle, den 28. Dezember 1928.

Wir können zu dieser Erklärung nur sagen, daß wir es für selbstverständlich halten, daß sich in eine gemeinschaftliche Angelegenheit während eines Konflikts niemand einschließen hat. Danach haben wir stets gehandelt. Anders die kommunistische Presse. Die Arbeiterchaft — auch die Metallarbeiter in Halle — wird bei tüchtiger Ueberlegung zu der Einsicht kommen, daß das Vertrauen von Außenstehenden ihrer Sache nur schaden kann.

Schlichtungsverhandlungen am 8. Januar

Wie wir erfahren, hat der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller den Schlichtungsausschuß in Halle angetren. Dieser hat daraufhin einen Verhandlungstermin für den 8. Januar angesetzt.

Aus dieser Meldung geht hervor, daß die Metallindustriellen Verhandlungen wünschen. Sie haben aber Verhandlungen von Partei zu Partei für unmöglich und fehlend vor, daß am 2. Januar der Schlichtungsausschuß Halle sagt. Der DMB. im gegenwärtigen Zeitpunkt, um den ersten Schritt zu unternehmen, eine Verständigung ohne Schlichtungsinstanz herbeizuführen. Die Metallindustriellen betonen demgegenüber die Zweckmäßigkeit der Parteiverhandlungen und haben nunmehr den Schlichtungsausschuß angetren. — Der Metallarbeiterverband hat, wie schon von uns berichtet, die Forderung eingereicht, den Mindestlohn für Arbeiter über 23 Jahre von 80 auf 90 Pf. zu erhöhen. In Anbetracht der besonderen Verhältnisse der anderen Gruppen und Altersklassen soll die Erhöhung der Löhne bereits in Erscheinung treten, daß sie näher an die Spitze herankommen.

Das Duburger Urteil.

Konfliktverhandlung am 22. Januar. Die Verhandlungen über die vom Arbeitgeberverband in Dülledorf gegen das Urteil des Bundesarbeitsgerichts Duisburg eingelegte Revision sind beim Reichsarbeitsgericht in Leipzig am 22. Januar 1929, vormittags 9 Uhr abgeklungen.

Die deutsche Lehrergewerkschaft. „Allgemeine freie Lehrergewerkschaft Deutschlands“.

Braunschweig, 2. Jan. (Rohlschlag.) In den letzten Tagen des Jahres 1928 hat in Braunschweig die Reichsleitung der Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer, welche die Organisation der deutschen Volksschullehrer und -Lehrerinnen ist. Es wurden folgende Entschlüsse angenommen:

1. In das Programm der Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer wird aufgenommen: Die Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer legt sich für die Abklärung der Staatspolitik über die Schule und für die Sicherung der von Einkünften, kirchlicher und weltanschaulicher Verbände unabhängigen Erziehung- und Unterrichtsorganisation ein. Sie fordert die Stilligstellung des gesamten Erziehungs- und Unterrichtsbaus.
2. In die Satzungen wird aufgenommen: Der Name der Gewerkschaft ist in Zukunft „Allgemeine freie Lehrergewerkschaft Deutschlands“.
3. Die Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer unterstützt, wo die Voraussetzungen gegeben sind, die Gründung weltlicher Schulen.
4. Die Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer fordert alle Mitglieder auf, die künftige Tätigkeit in jeder Form zu unterstützen, und lehnt die künftige Tätigkeit als untätig ab für Lehrer und Stab anstehenden ab.
5. Der Verbandsrat der Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer lehnt jedes Außerordentliche ab und beantragt den Vorstand, geeignete Schritte zu unternehmen, daß sich die Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer mit allen Kräften aktiv daran beteilige, die für Preußen und für das Reich bestehenden Parteiverhältnisse schrittweise zum Scheitern zu bringen.
6. Die Gewerkschaft deutscher Volksschullehrer legt möglichst im Zusammenarbeiten mit gleichgesinnten, fortschrittlichen Kulturverbänden bei der Reichsregierung gegen den geplanten Bau von Konzentrationen der Lehrkräfte Protest ein.

Die Wahl ergab folgende neue Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender: G. H. H. (Berlin), 2. d. 2. Vorsitzender: J. J. J. (Braunschweig); Schriftleiter des „Lehrers“ Dr. u. Dr. A. A. (Braunschweig); 3. Vorsitzender: B. B. B. (Weimar); Beisitzer: C. C. C. (Weimar), D. D. D. (Duisburg) und E. E. E. (Berlin).

Der nächste Landtag ist in G. H. H. Die Landtag soll 1930 stattfinden. Wie dem „Antonsanfang“ aus Mainz gemeldet wird, hat der „Antonsanfang“ der Reichsregierung den Bescheid von G. H. H. für morgen den Streit beschlossen. Die Beschlüsse werden eine Lohnverhöhung von 5 Franken pro Tag.

Gebändigte Gigantenkräfte

Das Kraftwerk Golpa-Schornewitz abermals vergrößert

Im Laufe unseres Jahrhunderts entwickelten sich die bis dahin vornehmlich der Versorgung von Städten dienenden öffentlichen Elektrizitätswerke zu Hochleistungsbetrieben, ohne daß sie dadurch zu wichtigen Großunternehmungen wurden. Erst der Krieg mit seinen Stromverknappungen schuf die elektrische Großproduktion, und diese wurde in der Nachkriegszeit durch die für die gesamte Wirtschaft gebotene Rationalisierung rasch und kräftig gefördert.

Während wir zu Beginn des Krieges in Deutschland nur Stromversorgungsunternehmen hatten, die nirgends den Flächenraum einer ganzen Provinz erfassten und daher mit Spannungen auskamen, die nur in vereinzelten Fällen 50 kV erreichten, wird heute fast ganz Deutschland von einem 100-kV-Netz durchzogen, das die Stromerzeuger und -verbraucher zusammenschließt. Große Leistungsfähigkeit des Stroms und der Stromnetze ist heute sogar schon für höhere Spannungen geboten, wenn sie auch vorläufig noch mit 100 kV betrieben werden, und beuten den Gang der Weiterentwicklung an.

Mit 100 kV Fortleitungsleistung bedarf es einer zentral gelegenen Kraftstromerzeugung von 500 Kilometer Durchmesser, d. h. halb Deutschland. Daher ist Hand in Hand mit dieser Entwicklung der Betätigungsdienst die Erkenntnis Allgemeiner geworden, wenn auch nach einigen Kämpfen, daß die großen Kraftwerke aus den Fundort der Rohstoffe oder an natürliche Wasserkräfte verlagern müßte. Die

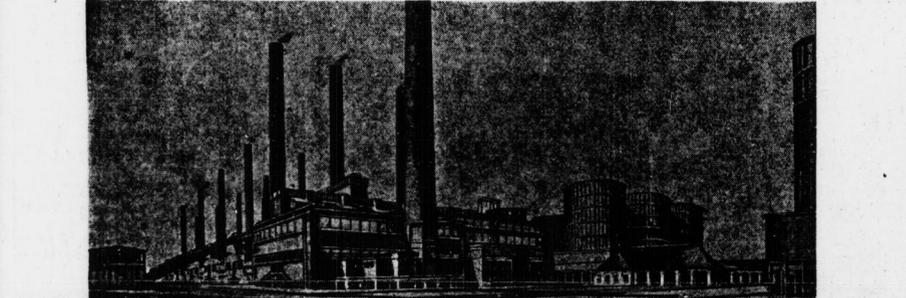
Folge verringert sich die Bedeutung örtlicher Kraftwerke, und die auf dem Ursprungsort der Energie entstehenden Zentralen wachsen ins Riesige. Als d. h. das Kraftwerk Golpa-Schornewitz der Elektromerks AG. im Jahre 1916 auf 128.000 kW ausgebaut wurde, war es das bei weitem größte überhalt. Es wurde dann durch das RWG überholt, das in der Nachkriegszeit sein Gesamtwert auf 290.000 kW ausbaute. Heute aber haben

die Kraftwerke in ihren drei Kraftwerken bereits eine Maschinenleistung von 410.000 kW im Betrieb und bauen zurzeit ihre Werke entsprechend den rasch steigenden Anforderungen der Großproduktion um weitere 280.000 auf 690.000 kW aus. Die Elektromerks haben in Zusammenarbeit mit den Turbinenfabriken die neuesten Fortschritte der Kraftstoffherstellung ausgenutzt, um Turbinenmaschinen zu entwickeln, die in einer einzigen Maschinenleistung 35.000 kW — 100.000 kVA mit 1500 U/min leisten. Es ist dabei gelungen, die Konstruktion für Turbinen zu vereinfachen, daß die mechanische Festigkeit noch höher ist als die der vor zehn Jahren gebauten 16.000-kW-Turbinen, und die Wandstärke der Gehäuse dieser Maschinen dieselbe bleibt, wie die der älteren Typen.

Zwei bezügliche Maschinen sind für das Kraftwerk Schornewitz bestellt, 16 moderne Kessel werden ihnen den Dampf liefern, von der noch im Jahre 1915 für genaug gehaltenen Type würden nicht weniger als 80 dafür erforderlich sein. Sie

würden mit Schornsteinen einen Platz von 80 x 260 Meter brauchen, während die 16 gleichwertigen modernen nur 55 x 105 Meter bedürften. Die neuen Maschinen erhalten dieselben Schornsteine wie die alten Kesselhäuser, nämlich solche von 100 Meter Höhe und 5 Meter l. B., doch werden die Kessel mit Saugzug und Unterdruck sowie Luftstromerzeugung ausgerüstet. Bemerkenswert ist, daß eine Erhöhung der Leistung auf 100 oder mehr Atmosphären vorbestanden bleibt, der in absehbaren Jahren, für den Großbetrieb brauchbar, entwickelt sein dürfte.

Das Kraftwerk Golpa-Schornewitz, das im Jahre 1927 mit einer erzeugten Arbeit von 1000 kW an der Spitze aller Elektrizitätswerke entstanden haben dürfte, wird durch den bestellten Ausbaubau auf eine installierte Leistung von 480.000 kW gebracht, novon 270.000 kW den allermodernsten Anforderungen entsprechen. Die Kraftwerke Trattenberg und Lautz der Elektromerks, die mit Stromerzeugung zusammen auf das 100-kV-Netz der Gesellschaft arbeiten, werden gleichzeitig durch Maschinenleistung von 40.000 kW auf eine Leistungsfähigkeit von 280.000 kW gebracht, so daß die Gesellschaft im nächsten Jahre über eine Maschinenleistung von 690.000 kW, das sind genau 1 Million PS, verfügen wird. Die Beschäftigung dieser Maschinenleistung ist schon heute gefordert, und die dadurch ermöglichten Vorteile werden sich in der gesamten deutschen Wirtschaft günstig auswirken.



Das Kraftwerk Golpa-Schornewitz, das im Jahre 1927 mit einer erzeugten Arbeit von 1000 kW an der Spitze aller Elektrizitätswerke entstanden haben dürfte, wird durch den bestellten Ausbaubau auf eine installierte Leistung von 480.000 kW gebracht, novon 270.000 kW den allermodernsten Anforderungen entsprechen. Die Kraftwerke Trattenberg und Lautz der Elektromerks, die mit Stromerzeugung zusammen auf das 100-kV-Netz der Gesellschaft arbeiten, werden gleichzeitig durch Maschinenleistung von 40.000 kW auf eine Leistungsfähigkeit von 280.000 kW gebracht, so daß die Gesellschaft im nächsten Jahre über eine Maschinenleistung von 690.000 kW, das sind genau 1 Million PS, verfügen wird. Die Beschäftigung dieser Maschinenleistung ist schon heute gefordert, und die dadurch ermöglichten Vorteile werden sich in der gesamten deutschen Wirtschaft günstig auswirken.

Kreis Liebenwerda

Die rückständige Reichspost.

Die Poststellung in Falkenberg läßt sich viel zu wünschen übrig. Wenn sich die meisten Einwohner mit der späten Vormittagsbefreiung ohne Warum anfordern, so ist es doch eine Rückständigkeit, daß man einem großen Teil der Einwohner die Post nur einmal wöchentlich in Briefkästen werden in diesem Teil des Ortes überhaupt nicht angebracht. Öffentlich tragen diese Stellen dazu bei, daß hier endlich eine Änderung geschieht.

Vorsicht vor Schwindlern!

Ein unbekannter Reisender hat einem Kandidat im Schönen Wäldchen zum Verkauf an mit dem Bemerkung, daß eine Anleihe nicht nötig sei und die Abschreibung erst vom März an zu erfolgen brauche. Nachdem der Kandidat den Auftragschein unterschrieben hatte, sollte ein amtliches, gebaltloses Staat unterzeichnet werden. Der auffällig bauformende Sohn des Kandidaten erlaubte sich, das Dokument zu lästern und fand zum allseitigen Erstaunen ein Wechselformular vor. Der Kaufvertrag kam unter diesen Umständen natürlich nicht zustande.

stelle mit der Erweiterung der Ortsgemeinde gewahrt werden, bis eine angemessene rentierliche Anlage geschaffen werden kann.

Die Rollen für die Inanspruchnahme des Gemeindevorsichtiger zur Befreiung gestellten Gemeindebüros in Höhe von 24 Mk. werden auf die Gemeindefälle übernommen. Der Abfisch der Lebensversicherung für den Gemeindevorsichtiger der Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Vereinigung-Anhalt wird zurückgestellt.

Die Schlussabrechnung für den Bau der Hauptstraße ergibt eine Gesamtansgabe von 49 728,17 Mk. Daraus kommen noch die Rollen für den Erwerb des zur Verbreiterung der Straße am Dorfausgang nach Pleß erforderlichen Landes. Die Rollen werden ab 50 000 Mk. betragen. Die Prüfung und Feststellung der Straßenbauabrechnung erfolgt durch die Rechnungs-Prüfungskommission. Der Kostenaufschlag, der 42 000 Mk. betrug, ist durch unvorhergesehene Arbeiten um 8000 Mk. überzogen. Die Gemeindevertretung beauftragt den Gemeindevorsichtiger, beim Kreisamt einen Antrag auf Bewilligung des Straßenaufschlusses zu den rechtlichen 8000 Mk. zu stellen. Desgleichen soll auf Grund der Stellungnahme der Gemeinde Antrag auf Gewährung einer Dotation aus Provingmitteln gestellt werden. Hierbei wird ein Schreiben des Leiters der Kreis-Kommunalverwaltung zur Kenntnis gebracht, in welchem auf die Notwendigkeit einer guten Straßenunterhaltung hingewiesen und den Gemeinden, welche in dieser Hinsicht ihre Pflicht erfüllen, Anerkennung ausgesprochen wird. Zum Zwecke der Erfüllung der

Kundfunk-Programm

Donnerstag (14. 12. 1923)
 12.30 Uhr: Kinderprogramm 15 Uhr: Hochspannungsfeier 16.30 Uhr: Konzert 18.00 Uhr: Elternabend 18.30 Uhr: Besprechung für Postfachbesitzer 19. Uhr: Das kleine Gemeindefest. 19.30 Uhr: Festschau der Gemeinde in Gotha-Anhalt. 20. Uhr: Der Sieger in Gotha-Anhalt. (VII) 20.30 Uhr: Fest der Liebe und Ehre von Thüringen. Nach den alten Quellen erzählt von Carl von Erlach und Lorenz.

Freitag (15. 12. 1923)
 8.15 Uhr: Neues Nachrichten 8.30 Uhr: Besprechung des Kreisbüros 9.15 Uhr: Besprechung der Schulen 10.30 Uhr: Besprechung der Schulen 11.15 Uhr: Besprechung der Schulen 12.00 Uhr: Besprechung der Schulen 12.30 Uhr: Besprechung der Schulen 13.00 Uhr: Besprechung der Schulen 13.30 Uhr: Besprechung der Schulen 14.00 Uhr: Besprechung der Schulen 14.30 Uhr: Besprechung der Schulen 15.00 Uhr: Besprechung der Schulen 15.30 Uhr: Besprechung der Schulen 16.00 Uhr: Besprechung der Schulen 16.30 Uhr: Besprechung der Schulen 17.00 Uhr: Besprechung der Schulen 17.30 Uhr: Besprechung der Schulen 18.00 Uhr: Besprechung der Schulen 18.30 Uhr: Besprechung der Schulen 19.00 Uhr: Besprechung der Schulen 19.30 Uhr: Besprechung der Schulen 20.00 Uhr: Besprechung der Schulen 20.30 Uhr: Besprechung der Schulen 21.00 Uhr: Besprechung der Schulen 21.30 Uhr: Besprechung der Schulen 22.00 Uhr: Besprechung der Schulen 22.30 Uhr: Besprechung der Schulen 23.00 Uhr: Besprechung der Schulen 23.30 Uhr: Besprechung der Schulen 24.00 Uhr: Besprechung der Schulen 24.30 Uhr: Besprechung der Schulen 25.00 Uhr: Besprechung der Schulen 25.30 Uhr: Besprechung der Schulen 26.00 Uhr: Besprechung der Schulen 26.30 Uhr: Besprechung der Schulen 27.00 Uhr: Besprechung der Schulen 27.30 Uhr: Besprechung der Schulen 28.00 Uhr: Besprechung der Schulen 28.30 Uhr: Besprechung der Schulen 29.00 Uhr: Besprechung der Schulen 29.30 Uhr: Besprechung der Schulen 30.00 Uhr: Besprechung der Schulen 30.30 Uhr: Besprechung der Schulen 31.00 Uhr: Besprechung der Schulen 31.30 Uhr: Besprechung der Schulen 32.00 Uhr: Besprechung der Schulen 32.30 Uhr: Besprechung der Schulen 33.00 Uhr: Besprechung der Schulen 33.30 Uhr: Besprechung der Schulen 34.00 Uhr: Besprechung der Schulen 34.30 Uhr: Besprechung der Schulen 35.00 Uhr: Besprechung der Schulen 35.30 Uhr: Besprechung der Schulen 36.00 Uhr: Besprechung der Schulen 36.30 Uhr: Besprechung der Schulen 37.00 Uhr: Besprechung der Schulen 37.30 Uhr: Besprechung der Schulen 38.00 Uhr: Besprechung der Schulen 38.30 Uhr: Besprechung der Schulen 39.00 Uhr: Besprechung der Schulen 39.30 Uhr: Besprechung der Schulen 40.00 Uhr: Besprechung der Schulen 40.30 Uhr: Besprechung der Schulen 41.00 Uhr: Besprechung der Schulen 41.30 Uhr: Besprechung der Schulen 42.00 Uhr: Besprechung der Schulen 42.30 Uhr: Besprechung der Schulen 43.00 Uhr: Besprechung der Schulen 43.30 Uhr: Besprechung der Schulen 44.00 Uhr: Besprechung der Schulen 44.30 Uhr: Besprechung der Schulen 45.00 Uhr: Besprechung der Schulen 45.30 Uhr: Besprechung der Schulen 46.00 Uhr: Besprechung der Schulen 46.30 Uhr: Besprechung der Schulen 47.00 Uhr: Besprechung der Schulen 47.30 Uhr: Besprechung der Schulen 48.00 Uhr: Besprechung der Schulen 48.30 Uhr: Besprechung der Schulen 49.00 Uhr: Besprechung der Schulen 49.30 Uhr: Besprechung der Schulen 50.00 Uhr: Besprechung der Schulen 50.30 Uhr: Besprechung der Schulen 51.00 Uhr: Besprechung der Schulen 51.30 Uhr: Besprechung der Schulen 52.00 Uhr: Besprechung der Schulen 52.30 Uhr: Besprechung der Schulen 53.00 Uhr: Besprechung der Schulen 53.30 Uhr: Besprechung der Schulen 54.00 Uhr: Besprechung der Schulen 54.30 Uhr: Besprechung der Schulen 55.00 Uhr: Besprechung der Schulen 55.30 Uhr: Besprechung der Schulen 56.00 Uhr: Besprechung der Schulen 56.30 Uhr: Besprechung der Schulen 57.00 Uhr: Besprechung der Schulen 57.30 Uhr: Besprechung der Schulen 58.00 Uhr: Besprechung der Schulen 58.30 Uhr: Besprechung der Schulen 59.00 Uhr: Besprechung der Schulen 59.30 Uhr: Besprechung der Schulen 60.00 Uhr: Besprechung der Schulen 60.30 Uhr: Besprechung der Schulen 61.00 Uhr: Besprechung der Schulen 61.30 Uhr: Besprechung der Schulen 62.00 Uhr: Besprechung der Schulen 62.30 Uhr: Besprechung der Schulen 63.00 Uhr: Besprechung der Schulen 63.30 Uhr: Besprechung der Schulen 64.00 Uhr: Besprechung der Schulen 64.30 Uhr: Besprechung der Schulen 65.00 Uhr: Besprechung der Schulen 65.30 Uhr: Besprechung der Schulen 66.00 Uhr: Besprechung der Schulen 66.30 Uhr: Besprechung der Schulen 67.00 Uhr: Besprechung der Schulen 67.30 Uhr: Besprechung der Schulen 68.00 Uhr: Besprechung der Schulen 68.30 Uhr: Besprechung der Schulen 69.00 Uhr: Besprechung der Schulen 69.30 Uhr: Besprechung der Schulen 70.00 Uhr: Besprechung der Schulen 70.30 Uhr: Besprechung der Schulen 71.00 Uhr: Besprechung der Schulen 71.30 Uhr: Besprechung der Schulen 72.00 Uhr: Besprechung der Schulen 72.30 Uhr: Besprechung der Schulen 73.00 Uhr: Besprechung der Schulen 73.30 Uhr: Besprechung der Schulen 74.00 Uhr: Besprechung der Schulen 74.30 Uhr: Besprechung der Schulen 75.00 Uhr: Besprechung der Schulen 75.30 Uhr: Besprechung der Schulen 76.00 Uhr: Besprechung der Schulen 76.30 Uhr: Besprechung der Schulen 77.00 Uhr: Besprechung der Schulen 77.30 Uhr: Besprechung der Schulen 78.00 Uhr: Besprechung der Schulen 78.30 Uhr: Besprechung der Schulen 79.00 Uhr: Besprechung der Schulen 79.30 Uhr: Besprechung der Schulen 80.00 Uhr: Besprechung der Schulen 80.30 Uhr: Besprechung der Schulen 81.00 Uhr: Besprechung der Schulen 81.30 Uhr: Besprechung der Schulen 82.00 Uhr: Besprechung der Schulen 82.30 Uhr: Besprechung der Schulen 83.00 Uhr: Besprechung der Schulen 83.30 Uhr: Besprechung der Schulen 84.00 Uhr: Besprechung der Schulen 84.30 Uhr: Besprechung der Schulen 85.00 Uhr: Besprechung der Schulen 85.30 Uhr: Besprechung der Schulen 86.00 Uhr: Besprechung der Schulen 86.30 Uhr: Besprechung der Schulen 87.00 Uhr: Besprechung der Schulen 87.30 Uhr: Besprechung der Schulen 88.00 Uhr: Besprechung der Schulen 88.30 Uhr: Besprechung der Schulen 89.00 Uhr: Besprechung der Schulen 89.30 Uhr: Besprechung der Schulen 90.00 Uhr: Besprechung der Schulen 90.30 Uhr: Besprechung der Schulen 91.00 Uhr: Besprechung der Schulen 91.30 Uhr: Besprechung der Schulen 92.00 Uhr: Besprechung der Schulen 92.30 Uhr: Besprechung der Schulen 93.00 Uhr: Besprechung der Schulen 93.30 Uhr: Besprechung der Schulen 94.00 Uhr: Besprechung der Schulen 94.30 Uhr: Besprechung der Schulen 95.00 Uhr: Besprechung der Schulen 95.30 Uhr: Besprechung der Schulen 96.00 Uhr: Besprechung der Schulen 96.30 Uhr: Besprechung der Schulen 97.00 Uhr: Besprechung der Schulen 97.30 Uhr: Besprechung der Schulen 98.00 Uhr: Besprechung der Schulen 98.30 Uhr: Besprechung der Schulen 99.00 Uhr: Besprechung der Schulen 99.30 Uhr: Besprechung der Schulen 100.00 Uhr: Besprechung der Schulen

Bermischtes

Ein Mädchenbörder.

In Benitz bei Kersdorf wurde die 20-jährige Dienstmagd Emilie H. b. a. die sich in einer Wirtschaft von ihrem Vorgesetzten beurlaubt hatte, auf dem nächsten Einweege von dem 19-jährigen Arbeiter Reichenhüter durch Bestrafung getötet. Der Mörder zeigte bei seiner Festnahme keine Reue.

In Dessau überfiel der 33-jährige Gärtner Hermann R. s. l. eine schlafende Ehefrau und erschlug sie mit einem Hammer zu erschlagen. Die Frau entfiel dem Täter in der Gasse und flüchtete. Anhöder wurde später in seiner Wohnung mit durchschnittenen Adern aufgefunden.

Der mörderische Bahnübergang.

In Dümmge im nordamerikanischen Staat Oklahoma wurde ein mit sieben Kilo Gramm beschafftes Automobil das einen Bahnübergang überqueren wollte, von dem San-Franzisko-Großherzog getötet. Sechs Insassen des Autos wurden auf der Stelle getötet, ein Insasse wurde schwer verletzt.

In der Nähe von Reno (Bisconsin) liefen zwei mit Kettenzweilen besetzte Autos mit der Lokomotive eines heranbrauselnden Schnellzugs

Sparkasse

Kreisbank des Saalkreises

Halle an der Saale

Annahme von mündelsicheren Spar-Einlagen

Ausführung bankmäßiger Geschäfte

Halle'sche Molkerei

dauerpasteurisierte

Glauhaer Straße 15-16

Telephon Nummer 263 74

Naumann & Co. färbt, wäscht und reinigt

Fabrik: Jacobstraße 39, Telephon 283 24. Läden: Gr. Steinstraße 54/55, Geiststr. 18, Landwehrstr. 8. Merseburg: Burgstr. 14

G. Vester Akt.-Ges. Bahnspedition

Gegründet 1848 - Telephon 279 01

Spedition, Wohnungsaustausch, Möbeltransport

Halle an der Saale

Güterbahnhof

OPEL, der billigste Wagen im Einkauf und in Betrieb

Personenwagen in allen Größen. Lieferwagen von 6 Zentner bis 2 Tonnen.

Opel-Generalvertretung **OTTO KUHN, HALLE A. S.** Merseburger Str. 32, Tel. 266 19

Engelhardt-Biere

Brauereien für Mitteleuropa in: Halle a. S., Merseburg u. Sangerhausen

B.V.-Aral

ist Qualitätsware

Deutscher Benzol-Vertrieb, G. m. b. H., Artilleriestraße 50a

Halle'sche Essigfabriken GmbS.

Halle an der Saale • Telephon Nr. 21216, 214 98

Werke der Stadt Halle

Schaff schnell Dir ein elektrisches Licht, so brauchst Du Dich zu ärgern nicht!

Elektrisches Licht — Jedermanns Licht!

Es ist billig, bequem, sauber, gefahrlos, freudenspendend, wohlthuend.

Berliner Reproduktionspreise.

Biegen, mäßig	.. 21,12	.. 29,12
Biegen, mäßig	.. 202,00—204,00	.. 212,00—204,00
Brassicat	.. 201,00—203,00	.. 210,00—203,00
Berlin, mäßig	.. 192,00—20,00	.. 192,00—20,00
Berlin, mäßig	.. 1,2, 0—199,00	.. 192,00—199,00
Berlin, mäßig	.. 24,00—2,50	.. 24,00—2,00
Berlin, mäßig	.. 2,75—28,75	.. 3,75—28,75
Berlin, mäßig	.. 25,65—28,50	.. 25,85—28,00
Berlin, mäßig	.. 14,70	.. 14,50
Berlin, mäßig	.. 14,21	.. 14,21
Berlin, mäßig	.. 2,00—50,00	.. 42,00—50,00
Berlin, mäßig	.. —	.. —
Berlin, mäßig	.. —	.. —
Berlin, mäßig	.. —	.. —
Berlin, mäßig	.. 21,00—23,00	.. 22,00—24,00
Berlin, mäßig	.. 27,00—29,50	.. 7,00—29,50
Berlin, mäßig	.. 14,50—15,00	.. 14,00—14,50
Berlin, mäßig	.. 17,00—17,40	.. 17,00—17,40
Berlin, mäßig	.. 37,00—4,00	.. 37,00—40,00
Berlin, mäßig	.. 3,00—20,30	.. 3,00—20,30
Berlin, mäßig	.. 5,00—5,20	.. 5,00—5,20
Berlin, mäßig	.. 13,20—13,7	.. 13,10—13,6
Berlin, mäßig	.. 1,80—2,1	.. 1,70—2,1
Berlin, mäßig	.. 18,50—19,2	.. 18,50—19,2

Gemeindevertretung in Grödenwalde.

Die Gemeindevertretung in Grödenwalde war am vergangenen Sonntag zur letzten Sitzung im ablaufenden Jahre zusammenberufen. Entsprechend der Tagesordnung hatte denn auch die Gemeindevertretung zum Teil über einzelne im Laufe des Jahres ausgearbeitete Projekte abschließende Beschlüsse zu fassen. Einer Anregung der Landbesitzerin überlandend Liebenwerda in Falkenberg betr. Erwerb von Grundbesitz soll zu gegebener Zeit nachgegangen werden. Die Gemeindevertretung erkennt an, daß eine gute Erziehung der Jugend zum guten Gehalt einer fortschrittlich eingestellten Gemeinde gehört und darüber hinaus auch wesentliche Bedeutung für die Sicherheit des Verkehrs hat. Für die Erweiterung der Mitgliedschaft bei der „Reichs-Eisenbahn“ kann sich die Gemeindevertretung nicht erörtern, da die Gemeinde durch den Anfall von als Lieberland Liebenwerda in Falkenberg Stromabnehmer von einem anderen, größeren Elektrizitätswerknehmer ist. Die durch die Erweiterung einer Mitgliedschaft bei der „Reichs“ gebotenen Vorteile erörtern aus diesem Grunde für Grödenwalde nicht wesentlich.

Dem Antrag Haupt auf Erweiterung des Ortsgemeindefest nach seinem Erwerbungsgrundstück soll nachgegangen werden, wenn an dieser neuen Straße genügend noch zwei oder drei Neubauten errichtet sind, was im Laufe des kommenden Sommers eintreten wird. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß die Gemeinde auch die weiteren Ortsentwicklung auf ihre Kosten ausführen läßt, doch muß die Einplanung unterschiedmäßig hoher Bevölkerung-

Verpflichtungen aus dem Straßenbau hat die Gemeinde ihren Vorkredit auf das weitest in Anspruch nehmen müssen. Es wird darum beschlossen, bei der Kreisparthei in Bad Liebenwerda Antrag auf Gewährung eines Leberziehungskredits bis zu 10 000 Mark zu stellen.

Wittberber. Töchterliche Erbschaft von der Zedde.

In der Dunkelheit stürzte am Montag die 30-jährige Wittberber Emilie B. m. d. in die Straße zu seiner Wohnung infolge eines Hochtrittes hinab. Der alte Mann brach das Genick und war sofort tot.

Grödenwalde. Öffentliche Versammlung.

Der frühere Parteibeauftragte Emil Barz (1923) (Berlin) spricht am Sonntag, dem 6. Januar 1923, abends 8 1/2 Uhr im Saal des Café Grotzsch in einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei über die politische und soziale Lage unserer Zeit. In dieser Versammlung werden die Mitglieder und Freunde der Sozialdemokratischen Partei und alle sozialdemokratischen Wähler eingeladen.

Randow bei Lohndammer. Der ehemalige Parteibeauftragte Emil Barz (1923) (Berlin) spricht am Freitag, dem 4. Januar, abends 8 Uhr in einer Mitgliederversammlung der SPD in Randow über die politische und soziale Lage unserer Zeit. In dieser Versammlung wird nicht nur das vollständige Erscheinen aller Mitglieder erwartet, sondern es sind auch alle Freunde und Wähler der Partei herzlich eingeladen. Jedes Mitglied muß dafür sorgen, Freunde und Bekannte mitzubringen.

zusammen. Drei Studenten und zwei Studentinnen kamen ums Leben.

Bei Felsenica tuhr der aus Savolano (Italien) kommende Schnellzug auf einen auf die Schienen gefallenen Felsblock auf. Die Lokomotive und ein Pufferwagen wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Fahrer wurde durch Abprallern gettet.

In der Gegend von Dienstadt geriet ein mit 18 Fußballspielern besetzter Kraftwagen in ein Wasserloch. Der Führer des Wagens und einer der Insassen wurden getötet, ein anderer Insasse erlitt schwere Verletzungen.

Ein tragischer Jagdunfall hat sich in der Nähe von Linz (Osteereich) abgespielt. Der Jagdspießer Johann K. a. s. zielte unvorsichtlich, daß er den Gemeindevorsichtiger in der Gegend getötete. Der Getroffene ist außer Lebensgefahr. Der unglückliche Schütze geriet über seinen Fehlschuss in eine große Erregung, daß er nach seiner Heimkehr einem Schlaganfall erlag.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

AMOL

hilft bei Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, Nasenbluten und Ohrenentzündungen.

Unsere neue Radio-Vorführungsraum zerfällt. Wir bieten alles Neue an, liefern auch auf Teilmahlung bis zu 12 Monaten.

A. W. Pritsch & Co., Landwehrstr. 18, Tel. 299 77.

Stoffkonflikte und an die Schwierigkeiten zu erinnern, die uns die finanziellen Folgen des verlorenen Krieges auferlegen. Wir hoffen, sie wie bisher Schürer für Schritt zu überwinden, in Gehalt, auf die Tatkraft unseres Volkes und im Vertrauen auf die politische Erfahrung, über die das deutsche Volk, ledigen es sein Geschick selbst in die Hand genommen hat, von Jahr zu Jahr in größerem Maße verfügt. Möge auch im neuen Jahr der Weg aufwärts gehen und möge es bessere Tage bescheren für unser Volk, dem unsere ganze Arbeit gilt."

Einbezug antwortete u. a.: "Mein erster Gruß am heutigen Tage gilt unseren Brüdern und Schwestern im besetzten Gebiet, deren ich mit dem gesamten deutschen Volke in schmerzlicher Anteilnahme gedanke. Es war die schwerste Enttäuschung des vergangenen Jahres, daß die berechtigten Erwartungen, die wir für die

endliche Befreiung des besetzten Gebietes von fremder Willkürgevalt begäten, bis heute noch keine Erfüllung fand. Mit Befriedigung begrüße ich daher Ihre Erklärung, Herr Reichsminister, daß die Reichsregierung entschlossen ist, unabhingig darauf zu drängen, daß Weim, Saar und West von fremdem Druck befreit werden. Doch dies bald geschehen möge, ist der besondere Wunsch, den das gesamte deutsche Volk beim Eintritt in das neue Jahr begehrt."

Außer der Reichsregierung überdachten das Präsidium des Reichstages mit dem Reichstagspräsidenten Löbe an der Spitze, der Oberbürgermeister von Berlin und der Reichsbankpräsident dem Reichspräsidenten wie alljährlich Glückwünsche zum neuen Jahr."

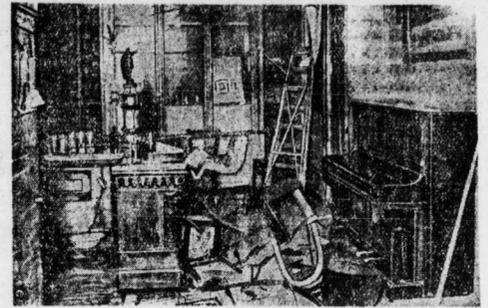
Otto Wels' Neujahrswünsche für die englische Arbeiterpartei

London, 1. Januar. (Eigenbericht.) In seiner Jahresnummer veröffentlicht der "Daily Herald", das Organ der britischen Arbeiterpartei, Begrüßungen der Führer der deutschen Sozialdemokratie an die Labour Party zum Jahreswechsel. Als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands schreibt Otto Wels: "Vor zehn Jahren fanden in Eurem Lande die 'Anti-Wahler' statt. Die Arbeiterpartei fiel damals den Züden eines Wahlsystems zum Opfer, das damals regierende Koalition rückwärtslos auszunehmen vermochte. In jener Zeit der Wohllosigkeit der britischen Arbeiterklasse wurden von den feindseligen kapitalistischen Regierungen die Friedensverträge beschlossen, unter deren Einfluss die Welt heute noch leidet und deren Ungleichheiten eine latente Gefahr für den Frieden der Welt bilden. Wenn wir heute das Schicksal

überwunden haben, so danken wir es nicht zuletzt der Labour Party, die 1924 in entscheidender Zeit die Fügler der britischen Politik während einer kurzen Periode an sich zu reifen vermochte. Doch eine dauernde Befreiung der internationalen Arbeitskräfte und eine definitive Festigung des Friedens wird nur möglich sein, wenn in den führenden Ländern Europas die Völker von den Regierungen geleitet werden, die unter starkem sozialistischen Einfluss stehen."

Das Jahr 1928 hat einen entscheidenden Umschwung in Deutschland gebracht. Das wichtigste internationale Ereignis des neuen Jahres werden die Neuwahlen in England sein. Deshalb sind die Wünsche, die ich zum Jahreswechsel im Namen der deutschen Sozialdemokratie der Labour Party übermittele, in erster Linie Siegeswünsche bei der Formung des allgemeinen Volksbefragung."

Schauplatz des Straßenkampfes in Berlin



Hier haben die in einem eigenen Verein organisierten Verbrecher gehaust, nicht, als ob Berlin in Deutschland läge, sondern als sei der Schauplatz im unabhingigsten Weltweil zu finden. Ein Later und mehrere Schmutzwasserkanäle waren das Ergebnis eines in der deutschen Kriminalgeschichte bisher unbekanten Überfalls.

Das 'weite Herz' der bulgarischen Mucker

Sofia, 21. Dezember. (Eig. Bericht.) Die Ostentat Werna am Schwarzen Meer, der Sommerhof des Königs und der reichen Bulgaren, liegt Kopf wegen einer Standalaßäre: 21 Schütterinnen der höheren Klassen des hiesigen Mädchen-Gymnasiums sind von der Schule ausgeschlossen worden, weil sie während der nachmittäglichen Gymnastik und Studenten der Handelsschule in eigenen dazu gemieteten Zimmern, 'amoralische Orgien' veranstaltet haben. Bei den ausgeschlossenen Schütterinnen handelt es sich ausschließlich um Töchter der sogenannten hohen Gesellschaft, die sich in einem Gesefttub 'Weites Herz' aufgeschlossen hatten.

Barna galt bisher in Spiegekreisen als der Club höchster Moral in Bulgarien. In den Strandbädern dürfen sich die Badegäste in den warmen Monaten nur höchstens nach Geschlechter trennen. Ein Komitee, das sich weitgehend aus den Damen jener vornehmen Gesellschaft rekrutiert, der auch die ausgeschlossenen Gymnastinnen angehören, machte wie ein Herz über die Begehung der 'amoralischen Orgien' in der letzten Saison die Aufregung veranlassen, daß zumhinst Familien ein gemeinsames Bad erhielten, erhob sich in diesen Muckerkreisen ein Entrüstungssturm.

Das aufregendste Abenteuer

„Die Geschichte meines Todes und meiner Auferstehung“

Die Gerichtschronik der Budapesterver urteilungen beschäftigt kürzlich ein eigenartiger Vorfall, der einer gewissen Komik nicht entbehrt. Besonders lebhaft interessierten sich für den Fall die Teilnehmer eines Freischülerstreikes, eines großen ungarischen Hochschüler, dessen Wohnung dort befanden hatten, daß jeder Beleg des Mordes das aufregendste Abenteuer, das er selbst mitmachen hatte, niederzuschreiben sollte. Die letzte Arbeit sollte mit 2000 Pengo prämiert werden.

Auch Anton Schwarz, ein hiesiger Budapestbarbar, beteiligte sich an dem Wettbewerb und sandte seine Erlebnis unter dem witzigen Titel: „Die Geschichte meines Todes und meiner Auferstehung“ zur Begutachtung ein. Sein Bericht löbteste eines folgenden: „Als ich während des Streikes erkrankte, daß meine Frau plötzlich krank geworden war, verließ ich ohne Erlaubnis meinen Truppenstab an der Front und fuhr sofort nach Hause. Unangenehm wurde mir durch ein vom Offizier erteiltes Auftragskommando, das mich sofort nach Berlin zum Kriegssgericht verurteilte, daß ich zum Tode bei sofortiger Vollziehung. Man führte mich in den Gefängnis, wo eine Gruppe Soldaten mit angelegtem Gewehr vor mich stand. Ich ließ mich die Augen verbinden und sah nicht mehr als lebendig. Ganz von

fern hörte ich ein kurzes Kommando und dann eine Salve von Gewehrscüssen. Das Herz frampfte sich mit Aufschrei, und ich sank auf Boden. ... Kurz darauf wurde wieder ich wieder auf. Verwundert rief ich mich die Augen. Ich sah mir die Hände vom Kopfe röh, sah ich einen Offizier vor mir, der mir sagte, daß man mit einem Schred habe einjagen wollen, und daß, wenn ich noch einmal weigern sollte, zu befehligen, daß Todesurteil tatsächlich vollstreckt werden würde.“

Die Prüfungskommission des Freischülerstreikes hielt dieses Abenteuer für das interessanteste, das einem ihrer Leser zugefallen war. Auf einstimmigen Beschluß hielt dafür Anton Schwarz die 2000 Pengo ausbezahlt. Die Freunde des überaus interessanten Streikes war jedoch nur von kurzer Dauer, denn unter den Helden der Geschichte bestand sich behauerlichweise auf ein Staatsanwaltschaft, der gegen Schwarz ein Verbrechen wegen Verächtlichmachung des Heeres einleitete. Vergebens suchte der phenomstrophische Streiker darzulegen, daß die Geschichte rein literarische Natur sei und zu dem Zwecke geschrieben worden wäre, um bei dem Freischülerstreike den Sieg davonzutragen; die Budapestergeschichte hätte Anton Schwarz seinen Glauben geschworen und ihn wegen Beleidigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt!

Die beiden englischen Sachverständigen.

London, 2. Januar. (Radiomeilung.) Die britische Regierung hat Sir Josia Stamp und Lord Reekhoff als britische Mitglieder der Sachverständigenkommission zur Regelung der Reparationsfrage ernannt. Die Namen der beiden Sachverständigen sind dem Parlamenten folgen zu einem späteren Zeitpunkt bekanntzugeben worden. Sir Josia Stamp, der im 48. Lebensjahre steht, ist der Präsident einer der größten britischen Versicherungsgesellschaften und einer der Direktoren der Bank von England. Sir Reekhoff ist ebenfalls eine der leitenden Persönlichkeiten der Bank von England. Er hat sich bei der Reorganisation der japanischen Staatsfinanzen und bei Finanzen der britischen Krone große Verdienste erworben. Er ist 65 Jahre alt.

Warum katholische Sozialisten?

Von Heinrich Mertens.

Der Weg, der durch die katholische Welt geht, wurde früher wieder durch die auch ein hier oft mißverstandene Erklärung: „Das Heile ist mit dem Besten.“ Der katholische Sozialismus ist ein Streben nach einer Umwälzung der Welt, die durch die katholische Kirche geleitet werden soll, um die Menschen zu einem besseren Leben zu führen, das im Einklang mit den Grundsätzen der Kirche steht. Die Sozialisten sind für eine der bestmöglichen Lösungen gekommen: die Katholiken. August Pieper, der Führer des Volksvereins, der eindringlichste Befehl unter den lebenden politischen Katholiken“ (E. Heimann), hat das bekannte Wort geprägt:

„Der entscheidende Kampf und innere Kampf zur Wandlung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung wird entweder von Sozialismus ausgehen, oder diese Wandlung wird ausbleiben.“

Schärfer und eindeutiger kann der eigentliche geschichtliche Beruf der katholischen Bewegung nicht gekennzeichnet werden. Die innerweltlichen und politischen Verhältnisse im deutschen Katholizismus, die im Zeitalter der Organisation auf eine traktuelle Zusammenfassung der eigenen Kräfte zur Förderung kirchlicher und kultureller Zwecke hindrängen, haben es bisher unmöglich gemacht, daß gläubige Katholiken, die im Sinne von August Pieper

in Sozialismus die häufigste Gegenkraft gegen den modernen Kapitalismus erkennen, aus dieser Einsicht die Folgerung ziehen. Wer das versuchen wollte, würde als Abtrünniger gebrandmarkt, würde ausgeschlossen aus der Gemeinschaft der Kirche, müßte, mit Schimpf und Schande befaßt, einen einjamigen Weg gehen. Der will hier von Schuld reden? Wer will es den Katholiken verargen, daß sie in Zeiten eigener Bebrüdung, als ihr heiligstes, die Existenz der Kirche in Deutschland, auf dem Spiele stand, daß sie in diesen Zeiten des Kulturkampfes jene Aufgabe verpochten, die ihnen im Aufbruch des protestantischen Sozialismus gegen den zerstörenden Katholizismus gestellt wurde? Die Katholiken haben am Sozialproblem mehr oder weniger vorbeigesehen, haben es bestenfalls als karitativ-fürsorgliche Angelegenheit betrachtet, weil brennender und dringender für sie das religiös-kirchliche Problem war, der Kampf um das Lebensrecht des katholischen Volkstums im deutschen Gesamtvolk.

Die Zeiten haben sich geändert. Die Kirche ist frei in einer freien Republik. Das Sozialproblem aber ist brennender denn je. Die Ausbeutung, jene gewalttätige Kampfanlage der organisierten Kapitalistenklasse von Nordwest, jener rückwärtsläufigen, unterunwürdigen Bruch der elementarsten Rechte des besetzten Volkes, hat den deutschen Katholiken bis weit in die Kreise des Bürgerturn hinein die Augen geöffnet für die Lärache, daß im Bezirk der sozialistischen Gesellschaften die nächsten Zukunftsaussichten liegen. (Schluß folgt.)

Der schwankende Poincaré.

Paris, 1. Januar. (Eig. Draht.) Poincaré erklärte am Montag im Ministerrat, wie amtlich mitgeteilt wird, daß er jetzt nach der Finanzplanung seine Demission einreichen wolle. Die Minister und vor allem der Präsident der Republik, Doumergue, waren einmütig der entgegengekehrten Ansicht. Poincaré betonte sie förmlich dieser Ansicht und versicherte auf seine Demission.

Der Rest der Beratungen des Ministerrats geht der Behauptung der parlamentarischen Tages- und der Vorbereitung der für den 11. Januar in Aussicht stehenden großen allgemeinen Interpellationsdebatte über die Innen- und Außenpolitik der Regierung.

Kleine politische Nachrichten.

Wiener Organisationsverlag. In Wien ist die Zahl der sozialdemokratischen Kandidaten bereits seit dem 1. Januar 1928 um 24.000, und zwar um 20.000 Frauen und 4.000 Männer gestiegen. Der sozialdemokratischen Organisation in Wien gehören jetzt 270.000 Männer und 143.000 Frauen an.

Amerika in Köln. Die amerikanische Firma Woodbury, die in Köln bereits mehrere große Kaufhäuser besitzt, hat jetzt ein riesiges Grundstück in der besten Kölner Geschäftslage gepachtet, um dort ein neues großes Haus zu errichten.

Die Kigarettenfabrik Palpaus in Köln hat bei der Regierung die Stilllegung ihres gesamten Kettebetriebes angemeldet. Bei der Stilllegung werden etwa 1.000 Arbeiter betroffen.

Der bekannte französische Politiker Mollat, der sich zusammen mit Beförderung des Weltkrieges im Kampf um die Freiheit der Welt befreit hat, ist am Montag im Lager von Calson-sur-Marne abgestürzt. Sein Apparat wurde vollkommen zertrümmert. Er selbst zog sich erhebliche innere Verletzungen zu, die jedoch nicht lebensgefährlich sein sollen.

Ruhe in Rabat. In Rabat herrscht nach den letzten in London eingelaufenen Nachrichten völlige Ruhe. Im Umkreis der Hauptstadt befinden sich keine Truppen der Kolonialtruppen mehr. Die Straße Rabat-Kasablanca, die Hauptverkehrsline nach Indien, ist damit wieder frei.

In der Fernverkehrsleitung vom Rhein bis nach London ist eine Unterbrechung eingetreten. Die Ursache ist die Fährer auf der Strecke getötet worden. Die übrigen Insassen des Wagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Silvester-Bergnügen.

Berlin hat auch den hinter uns legenden Silvester ähnlich gefeiert wie in den Vorjahren. Inwieweit gefeiert wegen großen Unfalls wurden allen 22 Personen. Davon sind 10 nach der Feststellung der Personaten auf freier Bahngelände. In 10 Fällen in Best. Sie sind zum Teil an blutig verletzten Schlägeren und Respektieren beteiligt. Zwei Personen wurden bei diesen Auseinandersetzungen mit dem Messer getötet. Viele Menschen infolge der schweren Verletzungen in Krankenhäuser gebracht werden.

Festmütig aus dem Leben geschieden sind bei Neujahrsmaske zwei Personen. Der erfolglose Versuch dazu haben drei Personen gemacht.

Der gefährliche Weihnachtsbaum.

In einer Krankenbende der Hamburger Staats-Frankensanstalt Langenhorn ist durch Unfall eines brennenden Tannenbaumes ein gefährlicher Brand entstanden, der unter den 31 dort liegenden Kranken eine Panik hervorrief. Es gelang, sämtliche Bettlägerige rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Inwieweit das Feuer schnell auf den brennenden Kranzbaum übergriff und erst nach vier Stunden gelöscht werden konnte.

Auto auf den Buffern der Lokomotive.

Auf der Bahnlinie Altona-Beim-Blick-Bismarck (Schleswig) wurde an einem unbeschäftigten Personenzug, der nicht gefährt war, ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen von einem Personenzug erfasst, auf die Buffer der Lokomotive gehoben. Eine Strecke weit fortgeschleudert und vollständig zerstört. Von den sechs Insassen erlitten drei gefährliche Verletzungen.

Furchbare Familientragödien

In dem Dorfe Neudorf im Kreise Rotenburg gab der kriegsbeschädigte Eisenbahner Peter, der seit acht Jahren Wittwer ist und mit seinen drei Töchtern im Alter von dem holländischen Dampfjackett zusammenlebt, auf seine letzte Tochter zwei Schiffe ab. Dann brachte er sich in diesem Laden, sein Blut getötet zu haben, die Schiffe bei, verlegte sich jedoch nur leicht. Auch die Tochter hat nur anbedeutende Verletzungen davongetragen.

In Ruppenthaler Mühle bei Drosseln in der Mark wurden der 65jährige Sohn des früheren Besitzers der Mühle, der frühere Besitzer R. Emanuel und seine Gattin in der Familientragödie erschossen gefunden. Das Opfer lebte zuletzt in einer beschiedenen Verhältnisse. Am Torte wurden zwei Revolver aufgefunden, so daß die Eheleute sich vermutlich gegenseitig erschossen haben.

Schiffsmüternang im Nebel

Im nächtlichen Fahrwasser der Elbe stößt auf der holländischen Dampfer „Gatara“ auf Nebel auf dem deutschen Dampfer „Gorald“ auf. Der holländische Dampfer ist mit sechs Personen besetzt und in Brandstiftung an Land gestiegen. Das holländische Schiff mußte infolge der erlittenen schweren Verletzungen nach Hamburg zurückkehren. In der Nähe der Unglücksstelle kollidierte der holländische Dampfer „Gatara“ mit dem englischen Dampfer „City of Saurerne“. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Trogdie im Bientzke. Ein aufregender Vorfall spielte sich dieser Tage während einer Betriebsübung in Bientzke ab. Der deutsche Kuppelbühner Dampfer wurde von einem holländischen überfahren und in Brandstiftung an Land gestiegen. Das holländische Schiff mußte infolge der erlittenen schweren Verletzungen nach Hamburg zurückkehren. In der Nähe der Unglücksstelle kollidierte der holländische Dampfer „Gatara“ mit dem englischen Dampfer „City of Saurerne“. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

